

## Newsletter Berlin Chapter Februar 2007

Liebe Freunde des Cold War Museums Berlin Chapter

Das Cold War Museum Chapter Berlin/Germany wünscht allen Freunden und Förderern ein friedvolles und erfolgreiches Neues Jahr. Ich bedanke mich ganz herzlich für die zahlreichen Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche.

Ich bin sehr erfreut mitteilen zu können, dass der berühmte Pilot der Berliner Luftbrücke Gail S. Halvorsen USAF Col. Ret., seine Zustimmung gegeben hat, als Schirmherr und Berater dem Information Center zur Verfügung zu stehen. Es ist eine sehr große Ehre und ein großer Schritt vorwärts für das Berlin Chapter.

### 04.11.2006 Symbolische Grundsteinlegung des Cold War Information – Center Harnekop



Berlin Chapter

Das Jahr 2006 war sehr erfolgreich für das Berlin Chapter. Am 4. November 2006 wurde der symbolische Grundstein für das Information Center gelegt, auf dem Gelände des Baudenkmals Atombunker Harnekop. Zahlreiche Gäste waren gekommen und auch in den Medien fand das Information Center reges Interesse. Ich bedanke mich noch einmal bei allen Gästen und für die Geschenke die mit dazu beitragen werden unsere Ausstellung zu bereichern.

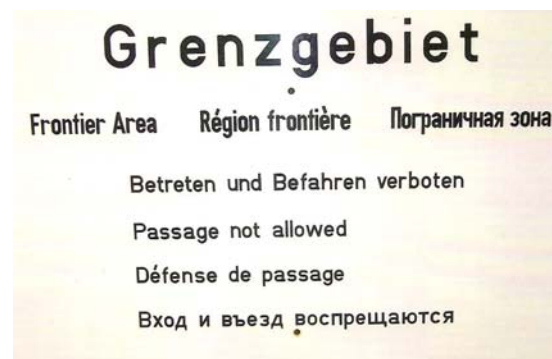
Es werden aber immer noch Exponate, Publikationen, Photos gebraucht.

Melden Sie sich bitte bei

Bärbel E. Simon  
-German Affairs-  
Skarbinastrasse 67  
12309 Berlin  
Tel. / Fax 030.745.1980  
Email: tinkadonald@hotmail.com

Pressesprecher der Bundeswehr, Wehrbereich Ost  
Hr. H.-J. Jung, Bärbel Simon – Geschenke für das Cold War

Dauerleihgabe von Hans-Dieter Behrendt - Original  
Grenzschild / Grenzübergang, Drewitz



05.11.2006

Artikel in der Märkischen Oderzeitung

<http://www.moz.de/index.php/Moz/Article/id/160153>

06.11.2006

Artikel Märkische Allgemeine

<http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/10811963/62249/>

<http://www.moz.de/index.php/Moz/Article/category/Bad%2BFreienwalde/id/160259>

<http://de.news.yahoo.com/04112006/336/kalter-krieg-harnekop.html>

**17.11.2006**

erschien in der Märkischen Oderzeitung folgender Artikel

<http://www.moz.de/index.php/Moz/Article/category/Bad+Freienwalde/id/161686>

30.11.2006 Bärbel Simon, US Col. Ret. Steve Bowman und Werner Juretzko

Am 30. November war Werner Juretzko – Vorstandsmitglied des Cold War Museums, der in Waukesha, Wisconsin USA das Midwest Chapter aufbaut. Herr Juretzko referierte über die Whisky Wodka Line.

Als besondere Gäste konnten wir begrüßen Herrn Dr. Stephen Bowman US Col. (ret) und Herrn Robin Greenham GB Col. (ret). Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich für das Interesse das sie dem Cold War Museum Berlin Chapter entgegen brachten.

Unsere Gäste waren begeistert von der fachkundigen Führung von Herrn Peter Briesemeister durch den Bunker.

Wir haben Kontakte für die Zukunft geknüpft, das Veteranen Gruppen das Information Center und das Baudenkmal Atombunker Harnekop besuchen werden.



Am 30. Juni 2007 soll die feierliche Eröffnung der ersten Phase der stattfinden. Über die Wintermonate werden wir fleißig sein und die Ausstellungstafeln erstellen. Für die Feierlichkeiten suchen wir noch Sponsoren. Einladungen wurden an Francis Gary Powers, Jr., David Eisenhower und den Sohn von Nikita Chruschtschow ausgesprochen, selbstverständlich werden auch noch viele andere Gäste eingeladen. In der Mai Ausgabe des Newsletter Berlin Chapter werde ich dann mehr berichten.

## **Die Whisky Wodka Line -- Das Wanfrieder Abkommen**

by Baerbel E. Simon – German Affairs / Werner Juretzko – European Affairs-

Am 8. Mai 1945 endete der II: Weltkrieg in Europa. Die Aufteilung Deutschlands durch die vier Siegermächte wurde auf der Potsdamer Konferenz beschlossen.

Die Aufteilung Deutschlands in verschiedene Besatzungs- und Verwaltungszonen war nicht das Resultat eines harmonischen Übereinkommens der Alliierten, im Gegenteil. Eine klare Übereinstimmung der „Grossen Drei“ bezüglich der Aufteilung Deutschlands wurde oberflächlich und in Eile vorangetrieben, dass dann wie zu erwarten zu Reibereien führte.

Unscheinbare jedoch wichtige Details wurden übersehen. Eines dieser Details das übersehen wurde, war die Whisky – Wodka – Line, die erst später bekannt wurde. Es war das Ergebnis des Wanfrieder Abkommens vom 17. September 1945. Ausgehandelt wurde es vom US Captain Michael Burda, unterzeichnet von amerikanischer Seite von General W. T. Sexton und von General Vasili S. Askalepov für die Sowjets. Das Wesentliche des Abkommen war der Austausch von zwei Dörfern in Thüringen, der ein Teil der russischen Zone war, gegen fünf Dörfer die zur amerikanischen Zone gehörten.

Das Wanfrieder Abkommen schlichtete einen heftigen Streit über die 5.6 km lange Eisenbahnstrecke welche dort die sowjetische Besatzungszone kreuzte. Kurz nach Abschluss des Potsdamer Abkommens im Juni 1945 bemerkten die Amerikaner, das 5.6 Kilometer ihrer Nachschublinie, durch sowjetisch besetztes Gebiet verlief. Die sowjetisch – westliche Allianz war nie von einer freundlichen Atmosphäre geprägt. In den folgenden Monaten nahm der Nervenkrieg zwischen den einst Verbündeten zu. Mehr und mehr wurde jetzt klar, das Josef Stalin, der während der Kriegszeit im

Westen „good uncle Joe“ genannt wurde, ganz andere Interessen hatte, und er zeigte es der Welt durch sein Verhalten deutlich, das er seine sozialistischen Ziele weltweit erzwingen wollte.

Die russischen – amerikanischen Konfrontationen in dem 5.6 km langen Gleisabschnitt begann kurz nach dem Unterzeichnen des Potsdamer Abkommens. Die Rote Armee stoppte die Züge, es blieb aber nicht bei üblichen Kontrollen, die Reisenden wurden ausgeplündert, Güter beschlagnahmt, Personen wurden festgenommen und verschwanden, diese Begebenheiten waren an der Tagesordnung.

Es geriet völlig außer Kontrolle und die Plünderungen geschahen jeden Tag.

Um diesen Zustand zu beseitigen und auch die entstandenen Spannungen zwischen den Russen und Amerikanern zu stoppen, trafen sich die hochrangigen Offiziere von beiden Seiten.

Sie trafen sich, um zu verhandeln, auf dem Rittergut Kalkhof in Wanfried. Das Resultat war ein Strich auf der Landkarte, ein Gebietsaustausch. Die durch russisches Gebiet führende Bahnlinie war nun im amerikanischen Gebiet.

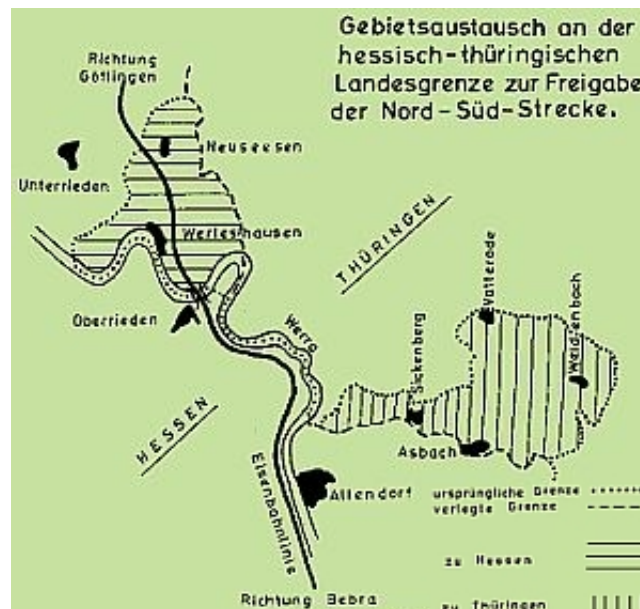
Zum Abschluss der erfolgreichen Verhandlungen schenkten sich General Sexton und General Askalepov gegenseitig eine Flasche Whisky bzw. Wodka. Das Schicksal der sieben nun russisch besetzten Dörfer war besiegelt.

Diese Begebenheit, die bis zum heutigen Tage die Grenze zwischen Thüringen und Hessen ist, nannte man nun die „Whisky-Wodka Line“

In den Verhandlungsprotokollen der beiden Siegermächte lag die Stadt Wanfried nun in Sachsen, Wanfried gehörte eigentlich zu Hessen.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter:

[www.coldwarhistory.us/Cold\\_War/The\\_Whisky-Vodka-Line/body\\_the\\_whisky-vodka-line.html](http://www.coldwarhistory.us/Cold_War/The_Whisky-Vodka-Line/body_the_whisky-vodka-line.html)



### Erinnern Sie sich?

By Bärbel Simon / German Affairs

Weihnachten 1963. Es gab nach dem Bau der Mauer zum ersten Mal Passierscheine für die West-Berliner. Die West-Berliner konnten ihre Verwandten im Ostteil besuchen.

Die Passierscheinabkommen regelten den innerstädtischen Reiseverkehr von Familienangehörigen im geteilten Berlin nach dem Mauerbau am 13. August 1961.

Der Unterhändler der Senatsverwaltung in West-Berlin Horst Korber und der DDR-Staatssekretär Erich Wendt unterzeichneten am 17. Dezember 1963 ein Passierscheinprotokoll.

Der damalige stellvertretende Ministerpräsident der DDR, Alexander Abusch (SED), hatte am 5. Dezember 1963 in einem Schreiben dem Regierenden Bürgermeister West-Berlins Willy Brandt die Bereitschaft signalisiert Passierscheine auszugeben, dadurch hatten die West-Berliner die Möglichkeit ihre Verwandten im Ostteil der Stadt zu besuchen. 28 Monate nach Mauerbau war es nun möglich, zwischen dem 19. Dezember 63 bis zum 05. Januar 64 Familienangehörige zu besuchen. Das Passierscheinabkommen, das mit Zustimmung der Bundesregierung zustande kam, war Anfang einer neuen Deutschlandpolitik.

Bis 1966 folgten etliche Passierscheinabkommen mit der DDR und West Berlin:

- 2. Passierscheinabkommen am 24. September 1964,
- 3. Passierscheinabkommen am 25. November 1965 und
- 4. Passierscheinabkommen am 7. März 1966 für Ostern und Pfingsten. Zwischen dem 7. April und 20. April sowie zwischen dem 23. Mai und 5. Juni 1966 durften West-Berliner Verwandte in Ost-Berlin besuchen,
- das 5. Passagierabkommen am 6. Oktober 1966 für Weihnachten/Neujahr.

Leider scheiterten die Verhandlungen im Oktober 1966 für die Passierscheine zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel. Die DDR forderte formelle Verhandlungen mit dem Senat von West - Berlin. Leider gab es bis 1972 keine Besuchsmöglichkeiten für West-Berliner in Ost-Berlin. Der Regierende Bürgermeister von West - Berlin, Heinrich Albertz (1.12.1966 -19.10.1967) , rief die West - Berliner Bevölkerung auf als symbolischen Akt gegen die Teilung Kerzen in die Fenster zu stellen.

In außergewöhnlichen Fällen gab es nur die Passierscheinstelle für dringende Familienangelegenheiten, also Härtefälle.

Von diesen Sonderfällen/Härtefällen waren Geschäftsreisen, Reisen zur Leipziger Messe sowie Reisen auf Einladung offizieller Stellen der DDR ausgenommen.

Dokumente und weitere Infos:

<http://www.dhm.de/lemo/html/DasGeteilteDeutschland/KontinuitaetUndWandel/NeueOstpolitik/passierscheinabkommen.html>

Quelle Deutsches Historisches Museum / Berlin

Wenn Sie mehr Informationen über das Cold War Berlin Chapter und über das Information-Center möchten. Rufen Sie mich an oder schicken Sie eine Email an.

Bärbel E. Simon –German Affairs- 030.745.1980 – Email: [tinkadonald@hotmail.com](mailto:tinkadonald@hotmail.com)

Fotos Horst Simon

Vielen Dank für Ihr Interesse

